



Die Zeitung erscheint täglich Vormittags um 11 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. — Alle resp. Postämter nehmen Bestellungen darauf an.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 5 Sgr.  
Für Auswärtige 1 Thlr. 11 1/4 Sgr.  
Inserate: 1 Sgr. pro Petitzeile.  
Expedition: Krautmarkt 1053.

### Kirchliche Krisen.

Ernst sang Luther, der große Reformator:

Der alte böse Feind,  
Mit Ernst er's jetzt meint,  
Große Macht und viel List  
Sein grausam Rüstung ist.

In diesen Zeilen sprach Luther die Bedeutsamkeit des Kampfes und die Gefährlichkeit des Gegners mit vollem Bewußtsein aus; er hatte kaum eine entschiedenere Berechtigung dazu als wir Epigonen heute 300 Jahre später.

Luther wußte, was es heißt, Rom bekämpfen, und Rom thut alles Mögliche, um uns zu beweisen, daß es ewig das alte ist. Wir wissen in dem Schicksal der Madia's, was wir für uns und unsere Genossen da allerwärts zu gewärtigen haben, wo der Katholicismus als Staatsreligion proklamirt ist und die römische Curie über diesem Alleinrechte wacht. Jetzt aber dünkt ihr ein Tag gekommen, wo sie ihres Sieges gewiß sein und daher mit allen ihren Rechten und Befehlen, so auch mit denen gegen die Keger, — und wir Protestanten sind solche, — vorschreiten kann. In demselben Lande, in welchem die protestantischen Madia's zum Zuchthause verurtheilt wurden, ist ein paar Monate nachher, 16. November 1852, der wieder eingeführten Todesstrafe das Verbrechen gegen die Religion (diletti di pubblica violenza contra il governo e contra la religione), — und Kegeri ist solch Verbrechen, — wirklich unterworfen worden. In Toscana kann also jetzt jeden Tag ein Katholik, der sich zum Protestantismus wendet, nach dem Lande des Gefängnisses mit dem Tode bestraft werden. Und in anderen Ländern? Nun freilich liegen nicht alle so nahe am Stuhle des Petrus, wie Toscana und Neapel, aber versucht wird in allen, auch den ferneren, die verlorene Macht wieder zu erlangen, und wir wissen ja, was unter Umständen zum Staunen der Welt erschlichen und ertrugt wird. Ist doch jüngst in Holland, dem altprotestantischen Lande, wenn auch nicht mit Bewilligung, so doch mit Wissen der protestantischen Regierung, die päpstliche Hierarchie herzustellen und in Utrecht ein Erzbischofthum zu errichten gelungen, und die Bittschriften des Volkes mit unzähligen Unterschriften — werden sie es wegdürren?

Wir sehen also an dem Geschehe der florentiner Madia's, wie weit die römische Curie, wo sie Einfluß ausübt, in ihrer Feindseligkeit gegen den Protestantismus geht, und wir haben alle Urjache, jeden Schritt vorwärts ihr zu wehren. Selbst der Beauftragte eines protestantischen Fürsten, der sieben Millionen Katholiken zu Unterthanen hat und dieselben nicht bloß ganz gleich seinen protestantischen Bürgern behandelt, sondern für ihre bekannlich sehr kostspieligen Bischöfe und Anstalten auf das Reichlichste gesorgt und jede nur irgend mögliche Rücksicht auf ihren Glauben genommen hat, — selbst der Beauftragte eines solchen Fürsten konnte keine Gehör zu Gunsten der Madia's finden; wo der päpstliche Katholicismus mit im Rathe sitzt, da hat man auch kein Auge für Gegenseitigkeit und man läßt sich nicht einmal durch die volle, ja übervolle Gerechtigkeit der Gegner gegen die eigenen Glaubensgenossen zur Einsicht in die Gerechtigkeit bringen. Nun, es wird gewiß keiner protestantischen Macht je einfallen, darum an ihren katholischen Staatsgenossen irgend eine Repressalie auszuüben; nein, die sollen unter uns gerade so frei und froh leben bleiben, wie wir; aber wir wollen uns merken, was wir uns von ihrer Hierarchie zu versehen haben, wo sie Einfluß erhalten, und darum auf unserer Hut sein.

Möge sich nicht etwa Jemand einschläfern lassen durch Reden, wie sie z. B. der Graf von Montalembert in seiner neuesten Schrift: Die katholischen Interessen im 19ten Jahrhundert, — führte: „Heutzutage sind es nicht die Katholiken, welche proscribiren, in Verbannung schicken, der Predigt sich widersetzen, vor Gericht schleppen; sie sind es im Gegentheil, gegen die man in Stockholm, in London, Schwerin und Genf diese Mittel anwendet, um die triumphirende Ausbreitung ihres Glaubens zu hemmen.“

Man weiß nicht, ob man über solche Rede zürnen oder lächeln soll, die da geführt wird, während wir die Verurtheilung der Madia's in Florenz, die Erneuerung des Todesstrafe für Verbrechen gegen die Religion daselbst erleben, und aus dem Berichte des oben gedachten Deputirten erfahren, daß in jenem Lande „die Verfolgung der Protestanten zunimmt“, daß jetzt ähnlich wie in der Apostelzeit zu Jerusalem, Apostelgeschichte 8, 3, das System herrscht, „zu gehen hin und her in die Häuser“, welche verdächtig sind eines, wie sie es nennen, religiösen Verbrechens, „hervorzu ziehen Männer und Weiber, sie ins Gefängniß zu überantworten, sie hin und her zu zerstreuen.“ Solche Verfolgung sieht Herr v. Montalembert aber nicht ein und klagt über Verfolgung, weil Cardinal Wisemann in London keinen Bischofstitel führen und in Schwerin ein katholischer Priester aus der Fremde nicht ohne Staats Erlaubniß Schloß-Caplan eines katholisch gewordenen Edelmannes sein soll.

Was haben wir Protestanten dieser gewaltigen Macht entgegenzusetzen? Wir haben keine kirchliche, wohlgegliederte und disciplinirte Hierarchie; wir haben kein sichtbares Oberhaupt, von dem als Einigungspunkt der Kampf geleitet werden könnte. Die protestantische Kirche ist nicht reich wie die katholische und ihr Cultus nicht sinnüberausend und einnehmend wie der

ihrer Gegnerin; uns fehlen die reservationes mentales und der Grundsatz vom Heiligen der Mittel durch den Zweck ist für die protestantische Moral ein Abscheu. Was bleibt uns zum Kampf, was zur Verteidigung?

Nichts bleibt uns als die Waffen, welche auch die Reformatoren schwangen: die Bibel und die Vernunft sind das Bollwerk, von dem aus wir kämpfen, und die Zeit mit ihrer Wissenschaft, mit ihrer Kunst, mit ihrer socialen Entwicklung, das ist die ungeheure Macht, welche Gott im Himmel uns zur Seite stehen läßt.

Die Zukunft gehört nicht Rom, nein, sie gehört dem Geiste, der vor 300 Jahren in Wittenberg und Zürich zu reden anfing und seitdem immer lauter und lauter geredet und immer weiter Gehör gefunden hat. Der angegebenen Waffen wollen wir uns bedienen. Nicht nur Duldung, sondern Friede, Liebe und Achtung für alle Andersgläubigen, aber nur und nimmer Friede mit Rom, dessen Prinzip es mit sich bringt, daß es uns nie eine ehrliche Waffenruhe zugestehen kann.

### Berlin, vom 4. Mai.

Se. Majestät der König haben Allergnädigt geruht: dem General-Arzt Dr. Drdelin vom General-Kommando des 5ten Armeekorps den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem Plagmajor in Wesel, Hauptmann Weber und dem vormaligen Provinzial-Steuer-Rassen-Regentanten, Rechnungs-Rath Delius zu Münster den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; so wie dem Feldwebel Wollmar vom 2ten Bataillon (Mühlhausen) 31. Landwehr-Regiments und dem Rathskanzlisten Friedrich Müller das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

### Verhandlungen der Kammern.

Berlin, 2. Mai. Die zweite Kammer hat in ihrer heutigen Sitzung zunächst mehrere namentliche Abstimmungen über den Gesetzentwurf wegen Schonung des Schwundes vorgenommen, als deren Resultat sich im Wesentlichen die Annahme der Regierungsvorlage ergab. Die „Städte-Ordnung für Bestfalen“ wurde in nochmaliger Abstimmung angenommen. — Hierauf entspann sich eine lebhafte Debatte über den Gesetzentwurf, die Zerstückelung von Grundstücken zc. betreffend. Mehrere Redner erklärten sich gegen die Regierungsvorlage und brachten Amendements ein, die aber auch zu einer Vertagung der Debatte führten, da man morgen die Unteranträge gedruckt vor sich haben wollte. Der übrige Theil der Sitzung wurde mit Budget-Verhandlungen ausgefüllt. Die einzelnen Positionen erhielten die Genehmigung der Kammer. Reichensperger wollte die konfessionellen Verhältnisse der Knappschafschulen in Oberschlesien zur Berücksichtigung empfohlen wissen, blieb aber damit in der Minorität, nachdem sich der Handelsminister entschieden dagegen erklärt hatte. Morgen Mittag 12 Uhr tritt die Kammer wieder zu einer Sitzung zusammen.

Ueber den Gesetzentwurf die Zerstückelung von Grundstücken, liegt in der ersten Kammer ebenfalls der Bericht vor, welcher die Vorlage mit den Kommissions-Vorschlägen der zweiten Kammer übereinstimmend zur Annahme empfiehlt. — Dasselbe Verfahren ist rücksichtlich der Änderungen der Hypothekensordnung eingehalten, welche die betreffende Kommission ebenfalls anzunehmen vorschlägt, und zwar mit denselben Änderungen, welche die Kommission der zweiten Kammer beschloffen hat.

Ueber den Antrag der Abg. v. Auerwald, Hölzer und Braun liegt ein sehr umfassender und interessanter Bericht der Kommission der zweiten Kammer über die früheren und gegenwärtigen Kulturverhältnisse der Eifel vor. Verfasser ist der Abg. Prof. Braun aus Bonn. Der Antrag fordert bekannlich die Bewilligung der Mitteln zur Erhebung der Kulturverhältnisse der Eifel, deren Bewohner sich, wie in dem Bericht nachgewiesen wird, ebenso durch Armuth wie durch Rechtlosigkeit, Sittlichkeit und Enthaltensamkeit von den Bewohnern vieler andern Landestheile unterscheiden. Für die letztern Eigenschaften wird als beweisender Umstand angeführt, daß auf 100 Geburten nur 3 uneheliche kommen, für die ungenügenden Nahrungs- und Erwerbsverhältnisse die außerordentliche Zunahme der Auswanderung. In den 4 Kreisen Wittburg, Daun, Prüm und Wittich wanderten vom 1. Oktober 1849 bis 1. Oktober 1850 198 Personen aus, vom 1. Oktober 1850 bis dahin 1351 174, vom 1. Okt. 1851 bis 1852 847. An Vermögen nahmen dieselben in dieser 3 Zeiträumen gegen 150,000 Thlr. aus dem Lande. Außerdem sind noch ohne Auswanderungs-Consens im ersten dieser Zeiträume 50 Köpfe mit 6310 Thlr., im 2ten 24 Köpfe mit 4300 Thlr., im 3ten 259 Köpfe mit 15897 Thlr. ausgewandert. Die Kommission hat der zweiten Kammer vorgeschlagen, die Mittel zu wirksamer Hilfe bald einzuleiten und schon im nächsten und in den folgenden Jahren einen Meliorationsfonds auf den Staats-Haushalts-Etat zu bringen.

### Deutschland.

[a] Berlin, 3. Mai. Se. Majestät der König der Belgier wird am 6. d. Mts. hier selbst eintreffen und werden zur Verherrlichung seiner Anwesenheit verschiedene Festlichkeiten militärischer und anderer Art in Aussicht gestellt. Am 7ten wird eine große Parade stattfinden, welche die hiesigen Truppentheile in ihrem ganzen Glanze zeigen soll. Noch während der Anwesenheit seines hohen Gahes wird unser König den Prinzen von Preußen mit den Insignien des demselben von Ihrer Majestät der Königin von Spanien verliehenen Ordens des goldenen Vlieses schmücken. Bekannlich muß dies stets von einer selbst im Besitze dieses hohen Ordens befindlichen Person geschehen. Unser König wird seine schon mehrfach besprochene Reise nach Wien am 18. d. Mts. antreten und am 26., als am Hochzeitsstage der Prinzessin Anna, zurückkehrt sein. Die Feierlichkeiten finden bekannlich in Charlottenburg statt, was weit mehr als in einem zu vermuthenden Mangel an Neigung für Berlin darin seinen Grund hat, daß das herrlich sich entfaltende Frühjahr mit seinem zum Genuße der freien Natur verlockenden Reizen in Charlottenburg noch ganz andere Feststimmungen erzeugt, als im Drucke der Mauern Berlins. Das von Taglioni vorbereitete neue Ballet wird nicht während der

Anwesenheit des Königs der Belgier, sondern erst bei der hohen Vermählung der Prinzessin Anna zum ersten Male in Scene gehen. — Die in Aussicht stehenden Reisen der höchsten Häupter nach Wien sind keineswegs mit einem fabulösen Fürstencongress, den viele Blätter angekündigt haben, in Verbindung zu bringen; so fällt z. B. der Aufenthalt des Königs der Belgier in Wien vor denjenigen unseres Königs daselbst, und dieser wiederum findet vor Ankunft des Königs von Baiern daselbst statt. Der Kaiser von Rußland wird übrigens gar nicht in Wien eintreffen. — Der Ministerpräsident v. Mantuffel hat heute Vortrag bei Sr. Maj. dem Könige gehabt. — Die diesjährige Kammer-Session wird, so viel bis jetzt verlautet, am 1ten d. M. geschlossen werden, sofern bis dahin die Beratung des Budgets erledigt sein sollte. — Das gestrige Dinner zu Ehren des Grafen von Schwerin im Maderischen Lokale hat einen um so wohlthuenderen Eindruck hinterlassen müssen, als allerseits der Dank für die großen Verdienste dieses tüchtigsten Präsidenten der zweiten Kammer sich rücksichtslos kund gab. — Von neueren Dichtern befindet sich unter anderen gegenwärtig Rudolph Gottschall hier, Verfasser der Stücke „Ferdinand von Schill“, „Rose vom Kaukasus“ zc. In einem hochgebildeten Privatkreise hat er einen Theil seines neuesten Werkes, eines Epos, unter dem Titel „Carlo Zeno“, ein Gedichtes vom Manne“, vorgelesen, dessen Stoff der Geschichte des byzantinischen Kaiserthums gegen Ende des XIV. Jahrhunderts entlehnt ist. Das Gedicht zeichnet sich durch schöne, wenn auch mitunter zu copios ausgedrückte Gedanken aus, und fand vielen Beifall unter kompetenten Richtern. Mehrfach geäußerten Wünschen zu entsprechen, wird der Dichter daselbst in einer öffentlichen Vorlesung auch dem größeren Publikum zur Beurtheilung vorlegen.

Der vertriebene schleswig-holsteinische Pfarrer Rentdorf, den bis vor Kurzem Herr v. Bethmann-Hollweg als Schloßparrer auf seiner Besitzung Rheineck angestellt hatte, ist gegenwärtig hier in Berlin als Sekretär des Centralausschusses für innere Mission thätig. — Der Minister des Innern hat die Regierungen angewiesen, eine Zusammenstellung der gerichtlich erkannten oder polizeilich angeordneten Landes-Verweisungen und deren Veröffentlichung durch die Amtsblätter periodisch zu veröffentlichen.

Beim Stadtschwurgericht ereignete sich gestern ein eigenthümlicher Zwischenfall. Als bei Vertheidigung der für eine zur Verhandlung stehende Diebstahlsache ausgelosten Geschwornen die Reihe der Eidesleistung an den unter denselben befindlichen Rentier S. kam, erklärte dieser, daß es nicht schwöre, weil sich der Eid nicht mit seinen religiösen Ansichten vertrage. Auf die Frage des Präsidenten, ob er irgend einer besondern religiösen Sekte angehöre, entgegnete er, er kenne keine Sekte, es gäbe nur Vater, Sohn und heiligen Geist, und er sei der heilige Geist! Auf die fernere Frage, ob er evangelisch oder katholisch sei, erwiderte er: „weder eins noch das andere, es ist nur ein Hirn und eine Herde und zu dieser gehöre ich.“ Dem Gerichtshof blieb nichts übrig, als ihn bis auf weiter vorbehaltenen Beschluß zu dispensiren und einen andern Geschwornen für ihn auszulösen und eintreten zu lassen.

Posen, 3. Mai. Morgen beginnt hier wiederum eine Jesuiten-Mission, welche dem Vernehmen nach 14 Tage dauern wird. Die Predigten in polnischer Sprache werden dies Mal in der Pfarrkirche stattfinden. Bereits sind mehrere Väter der Gesellschaft Jesu hier eingetroffen.

Am 28. April ist der Bau der Chausseestrecke von Wongrowiec nach Rogasen in Angriff genommen worden. Wie verlautet, soll dieselbe noch in diesem Jahre fertig werden und wäre damit endlich die chausfürte Verbindung von Posen und Bromberg bewerkstelligt. Die Chaussee wird indeß nicht durch unsere Stadt geführt, geht vielmehr um dieselbe und berührt nur einen Theil von Smolary.

Kassel, 30. April. Der kurhessische Gesandte in Wien, Hr. v. Schachten, ist mittelst telegraphischer Depesche hierher berufen worden und bereits gestern eingetroffen. Man bringt diese Berufung in verschiedener Weise mit der landständischen Krise in Zusammenhang. — Aus Hanau wird berichtet, daß heut die Verhandlung gegen Friedrich August von Loßberg von Keulos, wegen Hochverraths gegen den deutschen Bund und wegen Fälschung beginnt. Das ganze Personal des Gerichts ist geändert und als öffentlicher Ankläger fungirt Oberstaatsprocurator Mordhutt von Fulda. (F. 3.)

Frankfurt, 30. April. Mit Ende dieses Monats löst sich die „Marine-Abtheilung“ der Bundes-Militär-Kommission auf, und ihre Mitglieder, wie Herr von Bourignon gehen von hier ab. Nur der Marine-Rath Wilhelm Jordan, der bis jetzt einen Gehalt von 3000 fl. bezog, soll, wie es heißt, auf unbestimmte Zeit auf ein ziemlich hohes Wartegeld gesetzt werden, während Männer wie Brommy, den fast alle deutsche Regierungen mit Orden geschmückt, mit der Summe eines einjährigen Gehaltes abgefunden worden sind. Nach Einigen würde Herr Jordan damit für seine bekannlich durch Herrn v. Radowig bewerkstelligte religiöse Befehung, nach Andern für sein Dichterverk „Demirgog“ belohnt. — In der Liquidationsfrage sollen gewisse Punkte aus den übrigen herausgenommen und vorweg erledigt werden. So auf Vorschlag der betreffenden Kommission die Kosten wegen Transportirung der



Table with 5 columns: Location, Date, Time, Barometer, Thermometer. Rows for April 3rd, 6th, 10th, 11th.

Getreide- und Waaren-Berichte.

Stettin, 3. Mai. Bedeckter Himmel, kühlere Luft. Weizen unverändert, eine Ladung 90 Pfd. gelb schles. 62 Thlr. bez. Roggen, fester, 82 Pfd. pr. Frühjahr 45 1/2 Thlr. bezahlt und Brief...

nicht zureichend ist, werden dort aus Staatsfonds in ihren Einkünften erhöht. In andern Landesheilen, namentlich auch in der Mark Brandenburg und in Schlesien, ebenso in Pommern, finden sich Stellen zu 80, ja zu 50 Thlr. jährlichen Einkommens.

Bermischtes.

Der Zeitungsverkehr mit England, Belgien und Frankreich wurde seither durch das Königl. Postamt zu Aachen vermittelt. Nach einer von dem Berliner Zeitungs-Comtoir jetzt ertheilten Auskunft wird seit Kurzem diese Vermittelung durch das Postamt zu Köln bewirkt.

Durch ein am 25. April an sämtliche Königl. Eisenbahnkommissariate und Eisenbahndirektionen ergangenes Circular hat der Handelsminister ein Gutachten darüber erfordern, ob ohne überwiegende Nachteile für die Eisenbahn-Anordnung durchführbar sei, wodurch einerseits für die Sonn- und Feiertage die auf den einzelnen Eisenbahnen bestehenden Güterzüge ganz eingestellt oder doch nur auf den durchgehenden Verkehr beschränkt werden, und andererseits die Annahme und Ausgabe von Gütern auf allen Stationen untersagt wird.

Ausländische Fonds.

Table with 2 columns: Fund Name, Value. Includes R. Engl. Anl., do. v. Rothschild, etc.

Berliner Börse vom 3. Mai.

Inländische Fonds, Pfandbriefe, Communal-Papiere und Geld-Course.

Table with 4 columns: Fund Name, Brief, Geld, Gem. Includes Freiw. Anleihe, St.-Anl. v. 50, etc.

Eisenbahn-Aktien.

Table with 4 columns: Station Name, Brief, Geld, Gem. Includes Aachen-Düsseldorf, Berg.-Märkische, etc.

nicht einmal seinen Namen anders als nothgedrungen erwähnt habe, und bittet zu bedenken, daß er für nichts, was in den Zeitungen steht, verantwortlich sei. (Hört!) Lord D. Stuart macht auf einige frühere, Dale betreffende Irrthümer des edlen Lords aufmerksam.

Rußland und Polen.

Von der poln. Grenze, 28. April. Der Generalquartiermeister der aktiven Armee, General Froloff, welcher sich längere Zeit in St. Petersburg aufgehalten hatte, ist wieder nach Warschau, wo sich überhaupt der Generalstab der mobilen Armee befindet, zurückgekehrt.

Kalisch, 27. April.

Die neuesten sicheren Nachrichten über die neuerdings in Petersburg und Moskau ausgebrochene Cholera — nachdem selbe bereits erloschen war — lauten sehr beunruhigend, und soll die Seuche diesmal besonders rapide sein. Ein Arzt in Petersburg will die Bemerkung gemacht haben, daß Personen, die gerade am Schnupfen litten, von der Cholera meist verschont blieben, wenn selbe sich auch in Häusern und sogar Familien befanden, wo sie arg wüthete.

Stettiner Nachrichten.

Zu der allgemeinen Kirchen-Visitation im Kreise Demmin, welche den 25. d. M. ihren Anfang nehmen soll, sind aus der Mark die Pastoren Wölbling und Schewe, aus Schlesien Pastor Knittel, Teilnehmer der jüngsten Visitation im Neumarkter Kreise, delegirt.

Zur Erläuterung der von dem Kultusminister erlassenen Circularverfügung vom 6. März v. J., welche eine neue Regulirung der Schullehrergehalte in den einzelnen Provinzen anordnet und vielfach zu Petitionen der beteiligten Lehrer Veranlassung gegeben hat, wurde von einem Kommissarius des Ministeriums in der betreffenden Kommission der zweiten Kammer angeführt, daß von allen Bezirken der Monarchie die Besoldungsverhältnisse der Elementarlehrer am günstigsten im Regierungsbezirk Düsseldorf gestellt seien.

harten Strafen und selbst vom Tode errettet hat. Sein Charakter ist von der reinsten und uneigennützigsten Güte, mit aufklärerischer Frömmigkeit weiß er die nöthige Feinheit und Klugheit zu verbinden, und er versteht es, Unverschämte und Leute, die keine Unterstützung verdienen, ebenso entschieden, wie mild und schonend von sich zu weisen.

Angelkommene und abgegangene Schiffe.

Antwerpen, 1. Mai. Charlotte, Stief, von Memel. Bordeaux, 28. April. Zietzen, Wabl, nach Stettin. Bremerhaven, 30. April. Christine, Bringmann, nach Königsberg.

Zwinnemünder Liste.

Schiff Capt. von Empf. Ladung. Fanny, Young, v. Liverpool, an Ordre, 180 Tons Salz. Zufall, Bugge, v. Sunderland, div. Dr., Kohlen.

**Gerichtliche Vorladungen.**

**Proclama.**

Alle diejenigen, welche an das Vermögen des Kapitäns J. Klingmann zu Lissa, über welches, unter Siftung der Partikular-Klagen, Konkurs eröffnet worden, aus irgend einem Grunde Forderungen und Ansprüche haben oder zu haben vermeinen, werden hiermit aufgefordert, solche in einem der auf den 23. Mai und 6. und 20. Juni d. J., jedesmal Morgens 10 Uhr, angelegten Termine vor dem königlichen Kreisgerichte hiersebst anzumelden und unter Ausföhrung des etwa in Anspruch zu nehmenden Vorzugsrechts gehörig zu beglaubigen, bei Strafe der Präklusion und des Ausschlusses mit der Prioritätsbeduktion.  
Greifswald, den 26sten April 1853.  
Königl. Kreisgericht. I. Abtheilung.

**Substationen.**

**Notwendiger Verkauf**  
Von dem königlichen Kreis-Gerichte, Abtheilung für Civil-Prozesssachen zu Stettin, soll das hiersebst sub No. 151 oberhalb der Schußstraße belegene, dem Handelsmann Benjamin Bernbard zugehörige, auf 8850 Thlr. abgeschätzte Grundstück nebst Wiese, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserm vierten Bureau einzusehenden Taxe,  
am 3. Juni 1853, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle hiersebst substatirt werden.

**Auktionen.**

Es sollen am Mittwoch den 4. Mai c., Vormittags 11 Uhr, auf dem Exercierplatze vor dem Berliner Thore:  
zwei braune Wagenpferde, 4 Zoll groß, 7 Jahr alt,  
zwei zu denselben passende Kummgeschirre,  
ein Holsteiner Wagen  
meistbietend versteigert werden.

Auf Verfügung des königlichen Kreisgerichts soll am 4ten Mai c., Vormittags 12 Uhr, auf dem kleinen Exercierplatze vor dem Berliner Thore das zum Nachlaß des Hauptmann von Raven gehörige Reitpferd versteigert werden.

**Meister.**

Auktion am 6ten Mai c., Vormittags 9 Uhr, Fort-Preußen No. 28, über Uhren, Betten, Kleidungsstücke, Leinwand, birtene Möbel aller Art, Haus- und Küchengesirre.

**Verkäufe beweglicher Sachen.**

Mein Tuchgeschäft will ich gänzlich auflösen. Um dies so schnell als möglich zu bewirken, verkaufe ich sämtliche Waarenbestände zu jedem nur irgend annehmbaren Preise. Das Lager ist noch in Tuchen, Rock- und Beinkleiderstoffen jeder Art vollständig sortirt und bietet günstige Gelegenheit, wirklich reelle Waare zu billigen Preisen zu erhalten.  
**S. Aren,** Schußstr. No. 858.

**Handstöcke,**

das Neueste in bekannter Güte, empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen  
**die Tabackspfeifen- u. Stockfabrik**  
von  
**F. W. Müller & Hornejus,**  
Rostmarkt No. 699.

**Sonnenschirme**

**u. Knicker,**

französisches Fabrikat,  
in großer Auswahl.

**M. Joseph & Co.,**

Rohlmarkt No. 433.

**300,000 Mauerziegel**

I., II. und III. Klasse  
können sofort abgegeben werden. Respektanten belieben ein Näheres Rosengarten im Stiff links parterre zu erfragen.

**Regel-Kugeln**

sehr schön in Buchsbaum, Pockholz (rein ohne Splint) und Weißbuchen, wie auch weiß- und rothbuche Kugeln empfehle ich sehr billig.

**Aug. Katter,**

Drechsler-Meister, gr. Oberstraße No. 15.

**Düsseldorfer Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft für See-, Fluss- und Land-Transport**  
in Düsseldorf,  
Grundkapital 500,000 Thaler event. eine Million Thaler Preuß. Court.

**Niederländische Allg. Versicherungs-Gesellschaft**  
in Tiel,  
Grundkapital 1,650,000 Gulden Holl. Court.

laut Vertrag vom 6ten Mai 1845, welcher bestätigt ist durch Urkunden Sr. Majestät des Königs von Preussen vom 4. September 1846 und Sr. Majestät des Königs der Niederlande vom 30. Mai 1845, empfiehlt sich zu Versicherungen gegen See-Gefahr, sowohl auf Güter in Segel- und Dampfschiffen, als auch für den Fluß- und Land-Transport zu den im Verein mit den hiesigen Versicherungs-Gesellschaften festgesetzten billigsten Prämien.

**Die Haupt-Agentur in Stettin.**  
**Hermann Schulze.**

**Geschäfts-Eröffnung.**

Den edlen Bewohnern Stettin's und Umgegend, sowie überhaupt unserer werthen Nachbarschaft machen wir die ergebene Anzeige, daß wir mit Mittwoch den 4ten Mai Grapengießstraße No. 159 im Gollnisch'schen Hause ein zweites Verkaufs-Lokal unserer sämtlichen Backwaaren wie auch in's Conditoreifach einschlagenden Artikel eröffnen werden, und versprechen bei der reellen Beschaffenheit der Waaren die beste Bedienung.  
NB. Bestellungen werden auch hier zu jeder Zeit entgegengenommen und prompt ausgeführt.

**Friedemann & Schulz,**

Schuhstraße No. 858 und Grapengießstraße No. 159.

**Jaconet u. Barege**

haben wir so eben eine neue Sendung erhalten und empfehlen dieselben in bester Qualität und neuesten Dessins a Elle 5 und 6 Sgr. nur bei

**J. K. Lewin & Co.,**

kl. Dom- u. Bollenstr.-Ecke.

Direkt aus der Schweiz haben wir wieder eine 2te Sendung Bänder erhalten und empfehlen besonders:

**Hut-, Hauben-, Cravatten- u. Schärpen-Bänder**

das Neueste für diese Saison zu den anerkannt billigsten Preisen.

In Weißwaaren und Stickereien ist unser Lager aufs Beste assortirt, und zeigen zugleich ergebenst an, daß wir wieder im Besitz von den so schnell vergriffenen Gardinen in

**Gaze, Mull und Sieb**

sind, und empfehlen dieselben zu den billigsten Preisen.

**J. K. Lewin & Co.,**

kleine Domstraße im billigen Ausverkauf.

Die elegantesten Stoffe zu Röcken, Ueberziehern, Hosen und Westen in einer großen und schönen Auswahl,  
so wie meine

**Schneiderei**

zur Anfertigung aller Herren-Kleidungsstücke, die unter der Aufsicht eines sehr tüchtigen Werkführers allen Anforderungen zu entsprechen im Stande ist, empfehle ich und versichere stets prompte und reelle Bedienung, bei billigsten Notirungen. Auch halte ich stets Borrath von fertigen Röcken und Ueberziehern zu billigen Preisen.

**EMANUEL LISSER.**

**Englische, französische u. deutsche Parfümerien**

aus den besten Fabriken zu den allerbilligsten Preisen bei

**D. Nehmer & Fischer,**

Nischebergerstraße No. 705.

**Das Herrengarderobe-Geschäft**

von

**M. SILBERSTEIN,**

verbunden mit einer Schneiderei unter Leitung eines tüchtigen Werkführers, bietet einem geehrten Publikum eine Auswahl der geschmackvollsten Röcke, Tweens, Beinkleider und Westen dar, und verspricht bei reeller Bedienung die anerkannt billigsten Preise.

Oberhemden in Leinen und Schirting, Chemisettes, Kragen, Unterziehbeinkleider und Jacken

habe ich in Commission bekommen und verkaufe diese Gegenstände zu Fabrikpreisen.

**M. Silberstein,**

Reißschlaggerstraße No. 51.

Wegen Verletzung ist die 3te Etage nebst Zubehör des Hauses No. 10 gr. Oberk. vom 1sten Juli c. anderweitig zu vermieten. Näheres bei dem Wirth.

**Anzeigen vermischten Inhalts.**

**Nach Newyork**

weist bei sich vorfindender hinlänglicher Anzahl von Passagieren prompte Schiffs-Gelegenheit nach

**Fr. Ivers,**  
vereideter Schiffs-Makler.

Hamburg, den 13. April 1853.

Einem geehrten Publikum mache ich hiermit die Anzeige, daß ich dem Maurermeister Herrn Carl Piper in Stettin die Spezial-Agentur der Asphalt-Kompagnie von Seyffel für den Regierungsbezirk Stettin übertragen habe.

**A. T. Mewius,**  
General-Agent der Asphalt-Kompagnie von Seyffel.

Der beschaffensten Verläumdung, daß ich mich ganz von meinem Geschäft zurückgezogen, zu bezeugen, erkläre ich hiermit, besonders meinen auswärtigen Freunden, daß ich nach wie vor reichhaltiges Lager von Cigarren sowohl, als auch Schnupstabacken, Schiemanngarn, Schäfer-Tabak à la Nordhausen u. s. w. zu den billigsten Fabrikpreisen besitze, um fernere gütige Aufträge bittend.

Stettin, den 4ten Mai 1853.

**August Creutziger,**  
Junterstraße No. 1116.

Alte Grabkreuze und Gitter von Eisen werden unter Garantie neu verguldet und gestrichen zu möglichst billigen Preisen. Bestellungen auf neue Grabkreuze und Gitter werden zu Hütten-Preisen schnell effectuirt von  
**C. A. Rinck,** kl. Domstr. No. 688/89.

**Wall-Brauerei.**

Morgen Donnerstag  
**CONCERT.**

Anfang präcise 3½ Uhr.

**Circus von E. Renz**

in der Post'schen Reithahn.  
Heute Mittwoch den 4. Mai 1853:  
Zum Erstenmale:

Grand tableau equestre mit neun eigends von E. Renz hierzu dressirten Pferden.

Die hohe Schule, geritten von Mlle. Mathilde, ohne Sattel und Zaum.

Ungarisches Husaren-Manöver, geritten von 8 Damen, kommandirt von E. Renz.

**STADT-THEATER.**

Mittwoch den 4. Mai:

**Don Juan.**

Oper in 2 Akten von Mozart.